

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Internationalen Wildniscamp finden globales Lernen und Umweltbildung an einem Ort zusammen. Die intensive Naturerfahrung während der mehrtägigen Aufenthalte im Wildniscamp und das Eintauchen in andere Kulturen und Lebensweisen bieten authentische Erlebnisse, die die Basis für die Bildungsarbeit im Camp sind. Nachweislich sind Naturerfahrungen von großer Bedeutung für das eigene Umwelthandeln. Neben einer intensiven Naturerfahrung bieten die einfachen Hütten und Zelte aber auch die Möglichkeit, fremde Kulturen und Lebensweisen kennen zu lernen. Eigene Erfahrungen, erworbenes Sachwissen und die kognitive Auseinandersetzung mit den gewonnenen Eindrücken unterstützen die Ausbildung von Werten. Die systematische Einordnung von Sachverhalten und die wertungsfreie Begleitung von Entscheidungsprozessen durch Erwachsene fördern die Kompetenzen der Jugendlichen.

Die oftmals überwältigende Komplexität unserer globalisierten Welt wird durch die Länderhütten auf ein fassbares und nachvollziehbares Maß herunter gebrochen. Das weltumspannende Schutzgebietskonzept von Nationalparks bietet hier geeignete Ansatzpunkte. Ziel der pädagogischen Arbeit im Wildniscamp ist es, den Menschen Motivationen und Fähigkeiten mit auf den Weg zu geben, um ihre Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung selber in die Hand zu nehmen und aktiv mitzugestalten. Um diese Gestaltungskompetenz, wie sie im Zusammenhang mit einer Bildung für nachhaltige Entwicklung eingefordert wird, zu fördern, bedarf es vieler kleiner Schritte. Die Länderhütten des Wildniscamps verstehen sich als ein Ort, an dem eine Vielzahl dieser Schritte gegangen werden kann.

Für die pädagogische Arbeit mit den Gruppen werden verschiedene thematische Programme vorbereitet: kulturelle und natürliche Vielfalt als Schwerpunktthema (2007 Thema der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung), Klimawandel oder Wasser (Dekade Thema 2008).

Vernetzung

Das Internationale Wildniscamp ist eingebettet in ein umfangreiches Netzwerk. Die internationale Vernetzung wurde möglich durch die gemeinsame Arbeit mit der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (GTZ und DED) und wird konkret in der Kooperation mit den beteiligten internationalen Schutzgebieten und lokalen Jugendgruppen im Umfeld dieser Partner-Schutzgebiete. Auf nationaler Ebene sind verschiedene Bildungsakteure beteiligt, die bei der didaktischen Konzeption oder Evaluation beraten und bei der Umsetzung unterstützen. Auf regionaler Ebene sind neben den beiden Nationalparks Bayerischer Wald und Šumava viele lokale Gruppen eingebunden, die Patenschaften für einzelne Länderhütten bzw. Partner-Schutzgebiete übernommen haben. Die Zusammenarbeit erfolgt sowohl innerhalb der Ebenen als auch Ebenen-übergreifend und reicht von der lokalen Jugendgruppe im Bayerischen Wald bis hin zu Internatsschülern in Chile.

Darüber hinaus soll das Camp als inspirierender Tagungsort für ein regionales deutsch-tschechisches Jugendforum genutzt werden. Hier wird das Einüben demokratischer Spielregeln für Naturschutz und Lokalentwicklung grenzüberschreitend erlebbar. Daneben dient das Camp auch als Ausgangspunkt für mehrtägige Wildniswanderungen in den beiden Nationalparks Bayerischer Wald und Šumava.

Internationales Wildniscamp lokal verankert & weltweit vernetzt



Internationales Wildniscamp



Nationalpark Bayerischer Wald

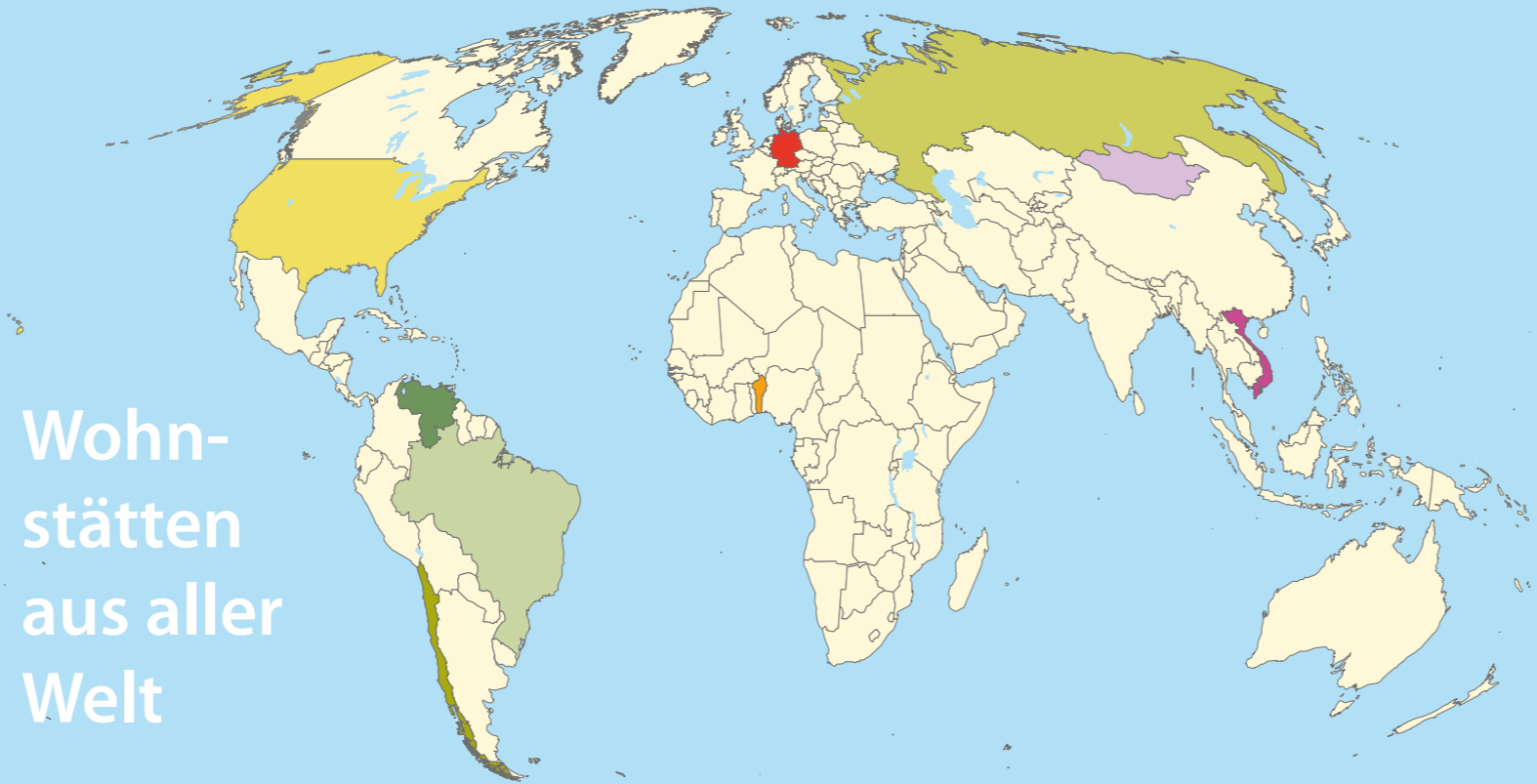


Hintergrund und Konzept

Wissen über Natur, die Bedeutung der natürlichen Reichtümer für die kulturelle Entwicklung und das Bewusstsein über die globale Notwendigkeit von Natur- und Ressourcenerhalt, wie könnte dies anschaulicher vermittelt werden, als durch eigenes Erleben? Hautnahe Naturerfahrung, sich auseinander setzen mit den Lebenswelten anderer Kulturen, gemeinsam kochen, lachen, tanzen, über Glaubens- und Lebensgrundsätze debattieren – alles dies wird Jugendlichen im Nationalpark Bayerischer Wald möglich sein.

Mit Unterstützung der Partner aus Asien, Afrika und Lateinamerika, die über die GTZ (Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit) und den DED (Deutscher Entwicklungsdienst) vermittelt wurden, entstehen auf dem Gelände des Wildniscamps am Falkenstein traditionelle Unterkünfte von Bewohnern anderer Schutzgebiete, in denen Jugendliche leben und übernachten können. Die Hütten bzw. Zelte werden von der Architektur und Inneneinrichtung her im Stil der jeweiligen Ursprungsländer errichtet und unter Anleitung aus den Schutzgebieten aufgebaut. Rund um die Länderhütten soll sich eine intensive Projektarbeit unter pädagogischer Betreuung entwickeln. Auf anschauliche Art soll grenz- und kulturübergreifend in diesen Länderhütten erlebbar werden, welchen Zugang andere Menschen zu der sie umgebenden Natur haben. Wie gehen sie mit dieser Wildnis um und was bedeutet dies für sie im täglichen Leben?

Wohnstätten aus aller Welt



USA – Wildniscamp
Unterkunft: Amerikaner
Organisator: Amerikaner
Anknüpfungspunkte: z.B. Amerikaner



Chile – Conquillo Nationalpark
Unterkunft: Chilienische Ruka, Hütte aus Holz mit Schilfdach
Partner: Instituto Indigena; CONAF
Anknüpfungspunkte: z.B. Indigene Mapuche-Kultur, Naturerhalt in Umbruchsländern



Venezuela – Paria Nationalpark
Unterkunft: Venezolanische Cabaña, Hütte aus Weiden-Lehmgeflecht
Partner: Thomas Merle Stiftung, Regenwaldschule
Anknüpfungspunkte: z.B. Klimawandel (Küstennationalpark), Umweltbildung



Brasilien – Amazonasregion / Mamirauá Schutzgebiet
Unterkunft: Caboclo Hütte aus Holz auf Plattform, mit Ofen zum Rösten von Maniok-Mehl
Partner: Schutzgebietsverwaltung, GTZ Projekt
Anknüpfungspunkte: z.B. Ressourcennutzung im tropischen Regenwald, Biopiraterie, traditionelles Wissen



Russland – Sibirische Indigenengebiete
Unterkunft: Chum-Zelt
Partner: Indigene Gruppe der Khanty und Mansi
Anknüpfungspunkte: z.B. Ölförderung in Naturgebieten, Zusammenhänge mit unseren Konsumgewohnheiten, globale Verflechtungen



Mongolei – Khan Khentee Wildnisgebiet
Unterkunft: Mongolisches Ger (Jurte)
Partner: GTZ Projekt "Schutz und nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen"
Anknüpfungspunkte: z.B. Nomadismus, Lebensstilfragen, strategischer Naturschutz



Vietnam – Tam Dao Nationalpark
Unterkunft: Vietnamesisches Langhaus auf Pfosten
Partner: GTZ Projekt "Bufferzone Management"
Anknüpfungspunkte: z.B. Schutzgebietsmanagement bei hohem Besiedlungsdruck, Verlust von Artenvielfalt und Lebensräumen durch Meeresspiegelanstieg (Klimawandel)



Benin – Nationalpark und Biosphärenreservat Pendjari
Unterkunft: kleine Wohnanlage mit west-afrikanischen Lehmhütten
Partner: GTZ Projekt "Schutz und Management der natürlichen Ressourcen"
Anknüpfungspunkte: z.B. Jagdtourismus und Wildtierzucht für Naturschutz und Entwicklung



Gefördert im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIIA



Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)

Kontakt

Nationalparkverwaltung
Bayerischer Wald
Freyunger Str. 2
94481 Grafenau

Projektleitung und Idee
Lukas Laux

Projektmanagement
Achim Klein
achim.klein@npv-bw.bayern.de
08552 9600-184

www.wildniscamp.de

